

treunachgebildeten Mineralbädern (von welchen eines etwa 1 bis 2 Thaler kostet), d. h. den sogenannten *Maschinenbädern* von Karlsbad, Eger, Ems, Kissingen, Kreutznach, Marienbad, Nenndorf, Pyrmont, Schwalbach, Teplitz, Vichy und Wiesbaden, auch einfachere und billigere Nachbildungen (von Eger, Ems, Teplitz, Aachen u. s. w.) herstellen. Hieran reihen sich die neuerfundenen moussirenden Bäder, wovon so gleich mehr.

Ein grosser Fortschritt geschah ferner durch die Einführung der sogenannten

concentrirten Mineralwässer.

Bisher war Jeder, welcher ein warmes oder heisses Mineralwasser genau in derjenigen Mischung und Temperatur, wie es aus der Quelle kommt, trinken wollte, genöthigt, dasselbe an Ort und Stelle zu trinken. Denn wenn man ein versendetes, künstliches und (noch mehr) natürliches Wasser erwärmt: so verändert sich sofort schon seine Beschaffenheit. Durch die concentrirten Mineralwässer (welche in bestimmten Proportionen mit heissem Wasser gemischt werden) ist einem Jeden die Möglichkeit gewährt, jeden einzelnen Becher der Karlsbader, Emser oder Vichy-Wässer in derselben Wärme und Mischung, wie an den Quellen selbst zubereiten und sofort zu trinken.

Dieselben werden in kleinen Flaschen versendet, denen die dazu gehörigen einfachen Apparate (Maasse) und eine gedruckte Anweisung zu deren Gebrauch beigefügt sind. Beide letztere werden gegen Stückzahlung des Einsatzgeldes von der Anstalt zurückgenommen. Auf diese Weise kann man jetzt allerorts die fünf Karlsbader und zwei Emser Hauptquellen, sowie die grande Grille von Vichy in der natürlichen Wärme und unzersetzten Mischung trinken. Selbstverständlich können die Struve'schen Anstalten in gleicher Art, auf Verlangen, auch andere warme Trinkquellen herstellen.

Einen wichtigen Fortschritt auf neuer Bahn thaten die Struve'schen Anstalten ferner durch die Einführung der

neuerfundenen Mineralwässer,

d. h. solcher, welche in der Natur nicht vorkommen, auch zum Theil gar nicht in dieser Form vorkommen können. Sie sind auf *Tabelle Nr. II.* verzeichnet. Ihre Zahl lässt sich leicht vermehren.